

Die Huldigung Wiens.

Um 5 Uhr morgens donnerten heute 24 Salutschüsse vom Arsenal über die Stadt und riefen mit eherner Stimme ihren Gruß dem obersten Kriegsherrn zu, der heute im Kriegslärm der Welt seinen 84. Geburtstag begeht. Der Kaiser hat den Wunsch ausgedrückt, daß dieser Tag nicht glanzvollen Festlichkeiten, sondern Werken der Nächstenliebe, der Fürsorge für unsere Soldaten und ihre Angehörigen, gewidmet werde, und die Wiener, in deren Mitte der Kaiser wieder Aufenthalt genommen hat, haben dieses Kaiserwort sofort mit ihren guten Herzen erfaßt und geben freudig ihre Spenden für die edlen Zwecke des Kriegshilfsbureaus und des Roten Kreuzes.

Ihre Liebe zu Kaiser und Reich brachte die Bevölkerung Wiens an diesem Tage durch großartige Schmückung der Straßen und Plätze zu sinnfälligem Ausdruck. Kaum jemals sah man so viele Tausende und Tausende von Fahnen, Flaggen und Wimpeln von den Häusern der Stadt wehen. Zumeist sind es schwarzgelbe Fahnen, aber auch die ungarischen und die niederösterreichischen Farben sind reichlich vertreten. Besonders hübsch sind viele Geschäfte dekoriert, deren Portale vielfach von einem mit Flaggen und Wimpeln umgebenen Kaiserbild gekrönt sind. Auch in den Schaufenstern sieht man Büsten oder Bilder des Monarchen, geschmückt mit Blumen und schwarzgelben Draperien. Von den vier Ecktürmen des Rathhauses flattern die Fahnen des Reiches und der Stadt Wien, und weiter über den Ring hinab und hinauf grüßen aus dem Grün der Meen die von den Häusern wehenden Fahnen. Einen prächtigen Anblick bieten Kärntnerstraße, Stephansplatz und Graben. Wenn man vom Stockim-Eisen in die Runde schaut, sieht man Fahne an Fahne; ein bewegtes Meer in der lebhaften schwarzgelben Farbe. Am Stephansplatz hatte sich schon um 10 Uhr eine große Menschenmenge angesammelt, die in weitem Bogen den von Polizeiwachmannschaft freigehaltenen Platz umsäumte, um die Aufahrt der Würdenträger zu dem um 11 Uhr im Stephansdom abgehaltenen feierlichen Hochamte anzusehen.

Ebenso wie die Straßen der Innern Stadt waren auch die andern Bezirke aufs schönste geschmückt. Wie zu allen Anlässen, die unsern Kaiser und sein Haus betreffen, brachten auch heute wieder die Marktleute ihre Anhänglichkeit an den Monarchen zum sichtbaren Ausdruck. Auf den Ständen aller großen Märkte, besonders am Naschmarkt, flattern Fahnen und Wimpel, Bildnisse des Kaisers sind von Tannenzweigen und Blumen bekränzt, und Transparente mit patriotischen Inschriften, wie: „Gott segne und erhalte unsern lieben, guten Kaiser und unser Vaterland“, „Heil und Sieg unsern Kriegern“, künden die Kaiserliebe und Vaterlandsliebe der Marktleute, die heute früh Gottesdiensten beiwohnten und nach Schluß des Marktes unter sich eine Sammlung für das Rote Kreuz, für unsere Soldaten und ihre Angehörigen einleiten werden.

Fuhrleute und Chauffeure haben ihre Wagen mit Fähnchen und Wimpeln geschmückt, Kinder tragen in den Händen kleine Fahnen und die Erwachsenen spenden ihre Gaben dem Roten Kreuz, für das viele Frauen und Mädchen in reger Sammlungsaktivität wirken. Es ist wie an einem Blumentag. Die meisten Passanten tragen Kokarden in den Farben Oesterreich-Ungarns und des Deutschen Reiches, die zugunsten des Wohlfahrtsvereins für Offiziere und Beamte der österreichisch-ungarischen Monarchie verkauft werden.

Zu Ehren des Geburtsfestes des Kaisers hat heute die chinesische Gesandtschaft die chinesische Nationalflagge, umgeben von mehreren österreichischen Fahnen, gehißt. Viele Passanten sammelten sich im Laufe des Vormittags vor dem Gesandtschaftspalais, Lothringerstraße Nr. 16, an und quittierten diese Aufmerksamkeit mit wiederholten Hochrufen.

Die militärische Feier.

Die Feier wurde damit eingeleitet, daß um 5 Uhr früh die Ersatzkompanie Nr. 1 des Festungsartillerieregiments Nr. 1 nächst dem Arsenal

24 Salutschüsse abgab. Zu gleicher Zeit stieg die Flagge des Artilleriearsenals hoch. Die Paradeausrückung entfiel aus begreiflichen Gründen. Auf Allerhöchste Verfügung wurde der feierliche Tag lediglich durch Gottesdienst begangen. In der Feldkapelle in der Albrechtskaserne hielt um 8 Uhr der erste Feldkonsistorialsekretär Anton Sabuschet Gottesdienst für die in der Infanteriekaserne in Ragnan, in der Erzherzog Wilhelm-Kaserne und in den Schulen des 2. Bezirkes untergebrachten Truppen ab. Anwesend war Stadtkommandant FZM. Wiskulitz. In der Rohauerkaserne zelebrierte der apostolische Feldvisar Bischof Emmerich Bielek den Gottesdienst für die in dieser Kaserne untergebrachten Truppen in Anwesenheit des Militärkommandanten FZM. Rath und der nicht im Truppenverbande stehenden Offiziere der Garnison Wien. In dieser Kaserne hatten auch Kriegsminister FZM. Ritter v. Probatin, die in Wien anwesenden Generale, Stabs- und Oberoffiziere, die Offiziere der Marine-sektion des Kriegsministeriums und die Vorstände und Kommandanten der militärischen Anstalten der Feier beigewohnt. Unter den zahlreichen Offizieren sah man auch Fürsten Starhemberg in der Rotmeisteruniform.

In der Radetzkykaserne hielt Feldkonsistorialdirektor Monsignore Leonhard Rendl den Gottesdienst für die Abteilungen der in der Kaiser Franz Josef-Landwehr-, Kaiser Franz Josef-Kavalleriekaserne, in der Schönbrunner Schloßkaserne und in der Meidlinger Kavallerie- und Trainkaserne untergebrachten Truppen ab. In der Kaserne war anwesend GM. Viktor Tregler-Ebler v. Lindenau. Im Artilleriearsenal wurde der Gottesdienst für die dort untergebrachten Truppen und Abteilungen und die in der Rennweger und in der Krumsfeldkaserne quartierten Truppen im Beisein des Artilleriearsenaldirektors GM. Adolf Weigner abgehalten. In der Landwehrkaserne fand in Anwesenheit des GM. Gustav Stowasser ein Gottesdienst für die dort und in den Schulen im 13. Bezirk untergebrachten Truppen statt. Auch in den Militärerziehungs- und Bildungsanstalten wurde gleichfalls feierlicher Gottesdienst abgehalten. Die Truppen waren überall in Marschadjustring, ohne Feldgeräte und Tornister ausgerückt.

Nach Beendigung der kirchlichen Feierlichkeiten hielten die Truppenkommandanten an die Soldaten schwungvolle Ansprachen, in den sie die Bedeutung des Tages würdigten und von dem begeistert sprachen, was die Herzen aller erfüllt.

Für die evangelischen Seeresangehörigen wurde um 8 Uhr früh Gottesdienst abgehalten: in der evangelischen Garnisonkirche in der Schwarzschanzerstraße, für die griechisch-orientalischen Seeresangehörigen in der griechisch-orientalischen Pfarrkirche in der Beithgasse und für die israelitischen Seeresangehörigen um 7 Uhr früh im Stadtempel, im Jünshäuser Tempel, im Ottakringer Tempel und im Währinger Tempel. Um 10 Uhr vormittags fand im Leopoldstädter Tempel ein Festgottesdienst statt. Im Floridsdorfer Tempel wird die Kaiserfeier um 5 Uhr nachmittags stattfinden.